

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 247.

Neuenbürg, Samstag, den 21. Oktober 1922.

80. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Der Landtag hat nach Schluß der Generaldebatte über den Antrag in anerkannter Sachlichkeit und unter weicher Selbstbeschränkung der Redner das Kirchengesetz, das Gemeindeförderungsgesetz und eine Unterhaltungsaktion für die Presse beraten, worüber der Etat samt diesen Vorlagen in die Ausschüsse wanderte. Die Beratungen einseitig ausgelegt wurden, bis der Ausschussbericht und die anderen Kommissionen wieder debattierten Material geschaffen haben. So ungünstig der Eindruck ist, den die öffentliche Meinung aus der Generaldebatte zum Kirchengesetz empfand, so nachhaltig war die Wirkung der Beschlüsse der Landtag, die bei allen Parteien außer der Sozialdemokratie den guten Willen zu sachlicher Zusammenarbeit erkennen ließen und auch eine gewisse Verständigung zwischen der Mitte und der Rechten ermöglichten.

Auch der Reichstag ist wieder befaßt. Seine Hauptaufgabe ist zunächst der Kampf um das liebe Brot in Gestalt einer Preisdebatte. Sie ist recht notwendig geworden, denn schon in Berlin Krawalle gegeben. Neben dem geschäftlichen Kampf gegen die Devisenspekulation und den Markfuß, der die Reichspräsidentenwahl ist die Erhöhung des Preises für das Umlagegetreide der Hauptberatungsgegenstand der Reichstag. Die ablehnende Haltung der Sozialdemokratie verkennt die Notwendigkeit, nach dem erneuten Ansturz aus Überlegungsgründen eine Anpassung des Preises für das erste Drittel der Umlage an die Geldentwertung vorzunehmen. Seit die Sozialdemokratischen Gruppen sich verweigert haben, ist die Tonart schärfer geworden, als ob der unheimliche Meinerz, oder radikalere Kräfte den Taktstock führten. Man ist zu hoffen, daß die Reichsregierung diesmal eine Beschränkung findet. Man ist so sonst einzig genug; ein gemeinschaftlicher Antrag der Sozialdemokraten und aller bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Deutschnationalen an den Reichstag fordert eine Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten bis zum 30. Juni 1925. Man war sich darüber einig, daß man dem Volke jetzt die Aufregungen einer Wahl nicht antun dürfe und deshalb dem § 180 der Reichsverfassung, der von dem provisorischen Reichspräsidenten handelt, die Verlängerung anfügen müsse, daß die Amtsdauer des Präsidenten bis zu dem genannten Termin weiterlaufe. Das ist eine Verbesserung, die aber wohl die qualifizierte Zweidrittelmehrheit erhalten wird.

Die Unterbindung des wilden Devisenhandels führt uns zu auswärtigen Politik. Nachgerade konnte man den Stand der Mark in New York oder den Preis eines Dollars in deutschen Mark, der, beiläufig bemerkt, über 3000 beträgt, als Mittel für die Betrachtung unserer auswärtigen Lage ansehen. Sie ist also fälschlich genug. Aber es ist zweifellos richtig, daß auch ein guter Teil der Geldentwertung in Deutschland durch schamlose Spekulation solcher Leute hervorgerufen wurde, die fremde Devisen kauften, nicht um Auslandsgüter damit zu bezahlen, sondern bloß um sie nach einiger Zeit teurer wieder zu verkaufen und den Zwischengewinn einzustechen. Ob der Handel, der solchen Gewinnen vorgeschoben worden ist, seine Wirkung erzielt, ist noch zweifelhaft. Vorläufig herrscht an der Börse eine Viechenhaufe, und zwar in Devisen ebenso wie in Aktien anderer Art. In diesen Krisen kennt man sich ja über die Verhältnisse unserer Reichsregierung aus und wird wohl auch die nötigen Beziehungen aufrecht zu erhalten wissen, denn so ist die Republik, in der nicht der Geldfuß regiert. Die Schicksal konnte der deutschen Republik auch nicht erpart werden. Meinungslos ist Deutschland in die englische Krise mit einbezogen. Ja, man kann sagen, daß die Krise, in der sich England zurzeit befindet, ausschlaggebend ist für die europäische Entwicklung, und das tatsächlich in ihr die Krise Europas ihren Niederschlag findet. An der Notwendigkeit, eine Abänderung in der Zusammenfassung der englischen Regierung herbeizuführen, ist nicht mehr zu zweifeln. Lloyd George besitzt nicht mehr das Vertrauen der ganzen konservativen Partei, die keine Lust hat, das Schicksal der Liberalen, eine Spaltung, zu teilen. Lloyd George hat die Konsequenzen gezogen; er ist zurückgetreten und mit ihm das gesamte Kabinett. Wir Deutsche brauchen ihm keine Träne nachzuweinen. Er hat es nie aufrichtig mit uns gemeint. Sein gegen Deutschland gezeigtes Wohlwollen war immer mehr ein Trümpf in seinem Spiel mit Frankreich um den Einfluß im Orient, und wenn es sich zeigte, daß der französische Premier mehr Trümpfe hat, so war Lloyd George immer bereit, seinen deutschen Trümpf zu opfern und auf unsere Kosten sich wieder mit den Franzosen zu verständigen. Auch heute noch hat Poincaré die Fäden in der Hand. Er lenkt die Geschicke Europas. Niemand vermag ihm das zu wehren, auch nicht die Italiener, die mit ihren Fäusten nachgerade ungeheure Schwierigkeiten erleben und deren Druck die Regierung zu nachgeben droht. Auch in Madagaskar kann man nicht von einem englischen Sieg sprechen. Die Dardanellenfrage ist von einem englischen Sieg geregelt; nur waren die Kemalisten so geschicklich, den Bogen nicht gleich zu überspannen. Sie werden nicht ruhen, bis sie ebenso sehr Herren der Durchfahrt durch die Dardanellen wie auch der daran gelegenen Hauptstadt Konstantinopel sind.

Deutschland.

Berlin, 20. Okt. Nach den Ausführungsbestimmungen zum Verordnungsgebot vom 16. Juni 1921 wird, wenn für ein Land ein Walfengeld aus Mitteln des Reichs, eines Landes

oder einer sonstigen öffentlichen Körperschaft gezahlt wird, der Rückerschlag einschließlich des Teuerungszuschlags um das Walfengeld gekürzt. Nach der vierten Ergänzung der Befolgebauvorschriften für das Reich vom 6. Oktober dieses Jahres ist diese Vorschrift mit Wirkung vom 1. Januar d. J. in Wegfall gekommen. Die für dieses Jahr abgezogenen Beiträge kommen wieder zur Auszahlung. Auch die Bestimmung des § 2 des Beamtengesetzes ist dahin geändert worden, daß das Walfengeld künftig (statt 40) 60 v. H. des Ruhegehalts betragen wird.

Berlin, 19. Okt. Wie wir hören, besteht die Absicht, für die bevorstehende Erziehung zum Reichstag in Obersachsen von der Deutschen Volkspartei den Admiral Scheer, den Sieger von Slogeraf, als Spitzenkandidaten aufzustellen, dessen Wahl wohl im Reichstag gesichert sein dürfte. — Der Wohnungsausschuss des Reichstags beschäftigte sich mit dem Entwurf eines Gesetzes über Mieterhöhung und Mieteneinigungsämter und zahlreiche dazu vorliegende Anträge. In der Abstimmung wurden die Bestimmungen angenommen, daß bei der Lösung des Mietverhältnisses mindestens zwei Monate Mietzahlung rückständig sein muß, um auf Kündigung klagen zu können, und daß bei Rückzahlung einer Vierteljahrsrente hiervon mindestens noch ein vierter Monat verstrichen sein muß.

Warnung vor Experimenten.

Nach einer Zeitungsmeldung wollen die Spitzen der Arbeitnehmervereinigungen ein großartiges Unternehmen ins Leben rufen, um die Produktion von Nahrungsmitteln in Deutschland zu fördern. Sie glauben und mit ihnen der Oberbürgermeister von Berlin, dieses Ziel zu erreichen durch Urbarmachung von Oedländerien und Mooren und sie sind ihrer Sache so sicher, daß sie für ihr Werk namhafte Zuschüsse aus der Reichskasse fordern.

Dieser schreibt der Landwirtschaft, Dautberhand: Das hiesige den Gaul beim Sämann aufspäht. Reichsmittel sollten zur Erhöhung der Produktion heute im voll verfügbaren Umfang in die zurzeit schon bestehenden Wirtschaftsbetriebe gesteckt werden, um vor allem intensiver Kultivierung des bereits kultivierten deutschen Bodens zu erndtlichen. Der Nutzen wird dabei viel billiger gezogen. Wenn dieses Werk vollendet ist, dann kommen neben den bereits in Angriff genommenen Kulturarbeiten neue in Betracht, für welche Land und Gehend zweckmäßigerweise von wirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Sachverständigen zu bestimmen sind. Verfügbare Arbeitskräfte können wohl reißend in jetzt schon bestehenden Betrieben Aufnahme finden. Hoffen wir, daß das Reich kein Geld hergibt für solche Versuche, die zu keinem Erfolg führen können. Selbst bei durchaus sachgemäßer Leitung könnten Kulturarbeiten in dem von den Spitzenverbänden gewollten Sinn erst in vielen Jahren von Erfolg gekrönt sein. Was wir aber angesichts der fürchterlichen Entwertung unserer Mark brauchen, ist sofortige Hilfe, Arbeit für augenblickliche Wirkung, Ermöglichung der Ernährung des deutschen Volkes aus deutschem Boden auf schnellste Weise.

Die Streikbewegung bei Krupp.

Essen, 20. Okt. Die Arbeiterentlassungen bei Krupp, die vorgenommen wurden, weil sich die betreffenden Arbeiter während der Arbeitszeit entfernten hatten, ohne von ihrem Vorkommen die Betriebsleitung verständigt zu haben und ohne die Notstandsarbeiten auszuführen, hat zu einer Streikbewegung unter der Gesamtleitung geführt. Gestern Vormittag sind die Belegschaften einzelner Betriebe nicht zur Arbeit erschienen; jedoch arbeiten die meisten Werke im gewohnten Umfang. Heute findet eine Urabstimmung unter den Arbeitern statt, die über die Stimmung der Belegschaften für oder gegen einen Streik Klarheit bringen soll.

Die Berliner Betriebsräte und die künftigen Ausschreitungen.

Berlin, 20. Okt. Eine vom Her-Ausschuss der Berliner Betriebsräte am Donnerstag einberufene Betriebsräteversammlung beschäftigte sich mit den Vorgängen am Jarkus Busch und mit den im Anschluß daran vorgenommenen Verhaftungen. Zwei Redner erörterten Berichte der Betriebsräte, die gestern im Landtag erschienen waren. Sie erklärten, daß Minister Severing es abgelehnt habe, sie zu empfangen. Die Delegation habe die Absicht gehabt, in den Sitzungssaal einzudringen, habe aber auf Anraten der kommunistischen Fraktion davon Abstand genommen, um sich nicht des Landfriedensbruchs schuldig zu machen. Im Auftrag der Angehörten und Arbeiter der städtischen Elektrizitätswerte wurde dann eine Resolution verlesen, in der die Elektrizitätsarbeiter für den Fall, daß die Verhafteten nicht freigelassen werden, den schärfsten Kampf mit allen Konsequenzen ansetzen. Weiter wurde über die Verhandlungen der Elektrizitätsarbeiter mit Oberregierungsrat Weiß und Polizeipräsident Richter berichtet. Auf den Hinweis, daß am letzten Sonntag die Arbeiter gerade auf Grund der Schußgefahr den Aufmarsch der Reaktionskräfte verhindern wollten, habe Polizeipräsident Richter erklärt, er sei gegen jede Selbsthilfe der Arbeiterschaft und werde sie mit allen Mitteln unterdrücken.

Die Berliner Presse zum Sturz Lloyd Georges.

Berlin, 20. Okt. Die Berliner Morgenpresse beschäftigt sich heute mit dem Sturz der englischen Regierung. Die rechtsprechende Presse saß sich darin fixiert, während der „Vorwärts“ nahezu zwei Seiten dem Gehen Lloyd Georges widmet. Allgemein kommt zum Ausdruck, daß die englische Ministerkrise für Deutschland eine weitere verhängnisvolle Verzögerung der brennenden Reparationsfrage bedeutet, sonst aber weint nie-

mand dem scheidenden Minister eine Träne nach. Ebenso soll man nicht damit rechnen, daß der bisherige englische Reichshaber für die Dauer von seinem politischen Schauplatz abtritt. So sagt der „Börsewart“, sein Wesen und Wirken gleichsam in einem Aktus würdevoll: „Lloyd George hat sich abermals nur angepaßt, er kommt wieder.“ Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Wir haben keinen Anlaß, an der Bahre dieses in politischen Kampf erlegenen Ministers einen Vorbertrag niederzulegen, der viele Worte für den Wiederaufbau und die Verteidigung fand, aber nicht den Mut zur Tat. Seine Schuld ist um so größer, als er die volle Unmöglichkeit der Ausführung des Versailler Vertrages schon früher erkannt hat.“ Der „Berliner Lokalanzeiger“ nennt den Rücktritt Lloyd Georges einen neuen Triumph Poincarés. Der englische Ministerpräsident habe sich in Frankreich um alle Sympathien gebracht. Die „Germania“ schreibt: „Die Jugendschritte, die die englische Politik oft auf anderen, auch Deutschland nahe liegenden Gebieten, zu machen sich genötigt sah, waren nun dazu angetan, Frankreichs Ansprüche zu steigern. Diese Erfahrung wird auch der neuen Regierung nicht erspart werden, wenn sie nicht in erster Linie darauf besteht, die politischen Fragen vom Standpunkte der großen weltwirtschaftlichen Zusammenhänge aus zu betrachten. Diese Notwendigkeit hat Lloyd George zwar erkannt, aber nicht immer die Kraft besessen, sie durchzuführen.“

Professor Dr. Rühl tot.

Dienstagabend starb in Stettin im Alter von 77 Jahren der bekannte Führer der Deutschen Turnerschaft, Professor Dr. Hugo Rühl. Mit dem Hinschied Hugo Rühls hat die Deutsche Turnerschaft einen schweren Verlust erlitten. Mehr denn 40 Jahre gehörte der Verstorbene dem Ausschuss der DT. an. Für seine Verdienste um die DT. wurde er in Erfurt zum Ehrenmitglied des Ausschusses gewählt. Hugo Rühl wurde am 10. Oktober 1845 in Kallum geboren. Er studierte in Greifswald Philosophie. Bei seiner Doktorarbeit 1868 verteidigte er die These, daß das Turnen auf den Universitäten nicht nur praktisch betrieben werden solle, sondern auch zur Ausbildung von Turnlehrern dienen müsse. Seit 1871 wirkte Rühl als Gymnasiallehrer; seit dem Sommer 1900 war er Stadtschulrat. Den Stettiner Turnverein leitete er seit 1874. Schriftstellerisch betätigte sich Hugo Rühl mehrfach; außer seinen zahlreichen Beiträgen in Zeitschriften sind zu erwähnen: „Geschichte der Leibesübungen in Stettin“, „Entwicklungsgeschichte des Turnens“ und zusammen mit A. Goch „Anleitung für den Bau und die Einrichtung deutscher Turnhallen“.

Ausland.

Paris, 20. Okt. Die Kammer nahm gestern Abend mit 389 Stimmen gegen 168 Stimmen ein Vertrauensvotum für Poincaré an und vertagte den Beginn der Aussprache über das Budget auf kommenden Dienstag, während die Opposition darauf bestand, daß zunächst die Aussprache über die verschiedenen Interpellationen fortgesetzt werde. — Die französische Ausgabe der Reichstagsabhandlungen Wilhelm II., die heute in Paris im Buchhandel erschienen, enthält ein Vorwort, das Poincaré geschrieben hat.

London, 20. Okt. Bonar Law hat für die Übernahme der Ministerpräsidenten die Bedingung gestellt, daß seine Politik von einer Konferenz der unionistischen Parlamentarier gebilligt werde.

Ausbau Gibraltar zu einem englischen Luftschiffhafen.

Paris, 19. Okt. Der „Matin“ bringt aus spanischer Quelle eine Mitteilung über geplante Pläne der Engländer in Gibraltar. Der ganze Felsen von Gibraltar soll zu einem unterirdischen Arsenal für Luftschiffe ausgebaut werden. Der Artikel ist durch einen genau ausgearbeiteten Plan der unterirdischen Anlagen in Gibraltar erläutert, macht aber trotz der technischen Ausschmückung einen phantastischen Eindruck.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken.

Reichtum.

Der Reichtum gleicht dem Seewasser. Je mehr man davon trinkt, umso durstiger wird man.

Schopenhauer.

Nicht wer wenig hat, sondern wer viel wünscht, ist arm.

Seneca.

Ueberflus hat erst Wert, wenn wir ihn zum Wohle an-

derer benutzen.

Raum mit ungehörigen Tischen,

die tut niemand was zuleib;

Hand wird nur von Hand gewaschen,

wenn du nehmen willst, so gib.

Goethe.

Neuenbürg, 21. Okt. Morgen hält der Enz-Vfing-Turngau Mitglied des Schwäb. Turn- und Spiel-Verbandes in Grafenhausen im Gauhaus zum Waldhorn sein diesjähriges Gaal-Schauturnen ab, verbunden mit Konzert, ausgeführt von der Vikarier der Streichkapelle unter Leitung von Herrn Gündel, turnerischen und theatralischen Auführungen. Durch ein reichhaltiges Programm kann ein jeder Besucher auf seine Rechnung kommen. Freunde und Gönner der Turnsache werden zu dieser Veranstaltung freundlich eingeladen. (Siehe Inserat.)

der Übernahme der Regierung eine neue Partei bilden...
... 87 Stimmen, bei den...
... Parteiprogramm.
... Korrespondent der...
... russische Programm für...
... wiedergeben zu können...
... türkischen Ansprüche...
... gegen die Beibehaltung...
... neutraler oder internationaler...
... jede Kontrolle des...
... von einer auswärtigen...
... türkische Gebiete...
... Ausland unterstützt die...
... Meerengen im Einklang...
... rzel.

ues Tagblatt
enbürgs
Samstag abend 8 Uhr
... des Haus...
... Neuenbürg, e. D.
... bezahle für:
... pro Kilo 15.-
... alle:
... 450.-
... 250.-
... 150.-
... vorzuzug.
... ermäßigter 6, Telefon 200

... Wohnhaus, wenn...
... weise bauen, die...
... verwendbar ist.
... alware,
... chindlungs-Unterlagen...
... Mk. 350.- pro qm...
... and, Birkenfeld,
... 16.
... Für Privats!

erkauf.
... ittag 7 Uhr
... w
... öwen“ in Calw
... en Transport
... Vieh
... Gattungen
... haber freundlich ein.
... ax Löwengardt.

Gebrauchte
... Mehlsäcke,
... och gut erhalten, lauft...
... hlt per Stück 240 Mark.
... Kostzeal, Vforzheim,
... Kloster-Nählgasse 6,
... Telefon 2681.

Zollfreier Bezug von Benzin. Die enormen Betriebsstoff-Preise für Kraftwagen- und stationäre Motoren zwingen zur größten Sparsamkeit und Vorsicht beim Einkauf. Leider wird seitens der Gewerbetreibenden und Landwirte dem zollfreien Bezug von Benzin nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt. Zollfreier Bezug wird jedem gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betrieb gewährt durch Antrag beim zuständigen Hauptzollamt, sofern der Betrieb nicht mehr als 50 Arbeiter und Angestellte beschäftigt und nicht mehr als 10 000 Kilogramm Betriebsstoff pro Jahr verbraucht. Ist bei einem landwirtschaftlichen Betrieb ein stationärer Motor vorhanden, so darf der Bezug nicht mehr als 125 Hektar sein. Ausgeschlossen vom zollfreien Bezug sind jene Betriebe, welche den Motor ausschließlich oder auch nur teilweise zur Lichterzeugung benötigen, oder wenn bereits eine andere Kraft wie Elektrizität, Dampf oder Gas vorhanden ist. Dagegen schließt Wind- und Wasserkraft den zollfreien Bezug von Betriebsstoff nicht aus. Aktiengesellschaften kommen grundsätzlich für den zollfreien Bezug nicht in Betracht. Die Erparnis bei zollfreiem Bezug beträgt zeitweilig 30-40 Prozent pro Kilogramm netto. (Mitgeteilt von der Firma Erich Roth in Stuttgart.)

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Notizen.

Geldmarkt. Die Verhältnisse entwickeln sich immer mehr zur Katastrophe. Das Vertrauen zu Deutschlands Wirtschaft und zu seiner politischen Festigung schwindet rapid. Der Dollarkurs ist binnen 3 Tagen wiederum sprunghaft, diesmal um 200 Punkte auf 3333 in die Höhe geschritten. Die Notverordnung gegen die Auswüchse der Devisenspekulation hat bis jetzt verlangt, jedenfalls nicht verhindern können, daß alle Devisenkonten weiter in die Höhe getrieben wurden. Dem 19. Oktober am 19. Oktober 100 deutsche Mark in Zürich 0,17 1/2 (am 12. Oktober 0,20 1/2) Franken; in Amsterdam 0,08 (0,09 sieben Hektel) Gulden; in Kopenhagen 0,20 (0,22), in Stockholm 0,124 (0,17) Kronen; in Wien 2560 (2760), in Prag 95,75 (120) Kronen und in Newyork 0,03 (0,03 sieben Hektel) Dollar.

Preise. Die furchtbare Devisenspekulation gibt der Börsenspekulation wieder einen starken Anreiz zu Käufen. Der Versuch, der Devisenspekulation einen Riegel vorzuschicken, hat das Interesse auf die Industrielapapiere in verstärktem Maße gelenkt und in der letzten Berichtwoche einen tollen Tanz um goldene Kalb hervorgerufen, bei dem die Kurse um Hunderte, zum Teil um tausende von Punkten stiegen. Daß das Reich neue 120 Papiermillarden braucht, kann nicht mehr anständig niemand. Andererseits glaubt man in der Dinauschiebung der Reichspräsidentenwahl ein günstiges Moment erblicken zu sollen. Die Industriekassen, besonders die sog. schweren Papiere, wurden massenhaft gekauft. Auch die einheimischen Werte haben von der gewaltigen Dresse groß profitiert. Dagegen hielten sich Realisationsneigung vorsichtiger Schulanten, die ihre Gewinne abgeben, aber durch die damit verbundenen Verluste die Kurssteigerungen nicht aufhielten.

Produktmarkt. Die Preissteigerungen neben ins Uferlose und folgen ganz mechanisch der Devisenhausse. 100 Kilogramm Weizen kosteten jetzt 20 000 Mark, d. h. wieder 5000 Mark mehr als vor 3 Tagen. Schon am letzten Montag wurde an der Stuttgarter Landesproduktionsbörse Weizen zu 2200 Mark und Stroh bis zu 2400 Mark, beides also um 200 Mark teurer bezahlt als 8 Tage vorher. In Berlin kosteten am 19. Oktober Weizen 7700 (plus 2300), Roggen 6900 (plus 2000), Sommergerste 7150 (plus 1800), Hafer 7700 (plus 2100) und Mais 7200 (plus 2000) Mark. Die Folge davon werden wahrlich hohe Brotpreise und unsehbar eine Hungersnot unter den Volksschichten sein, deren Einkommen nicht mithält.

Warenmarkt. Es geht nachgerade mehr als öfterreichtlich zu. Preisfluktuation gibt es nicht mehr. Die großen Spekulanten haben heute diese, morgen jene Preissteigerung. Die Industrie steht die Löhne hinaus und verteuert entsprechend die Waren, wodurch alsbald eine neue Lohnsteigerung nötig wird. Der Staat ist hilflos, der Bürger desgleichen. Wer kapitalkräftig genug ist, läuft an Waren zusammen, was er erwischen kann und verteuert sie auf diese Weise seinem Mitmenschen noch einmal. Textilwaren sind nicht mehr zu bezahlen, dergleichen Lederwaren. Aber auch Chemikalien und noch mehr Kohle und Eisen haben phantastische Preise, die von Tag zu Tag in die Höhe gehen.

Schlachtmarkt. Auch hier steigt alles von Woche zu Woche. So wurden neulich in Eßlingen 1 Paar Ochsen bis zu 320 000 Mark, Rinde bis zu 120 000 Mark pro Stück bezahlt. 1 Paar Kühe kosteten 16 000-20 000 Mark, ein Milchschwein 6000-7000 Mark. In Stuttgart kostet Schweinefleisch 370 Mark das Pfund im Laden. Wiederkäue sind überhaupt nicht mehr zu bezahlen, jedenfalls ist ein gutes Gebrauchspferd kaum mehr unter 200 000 Mark zu haben.

Holzmarkt. Die Lage ist immer noch unverändert fest bei Preisen, die den Weltmarktpreis längst überschritten haben.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 20. Okt. Die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ ist vom Ministerium des Innern aus Grund des § 21 des Gesetzes zum Schutz der Republik auf 8 Tage vom 20. bis 27. Oktober verboten worden. Der Grund ist eine Notiz aus der Mittwoch-Knummer „Edert nimmt die Klassenjustiz in Schutz“, doretwegen bereits die Mittwoch-Knummer beschlagnahmt worden war. Wie uns von zufälliger Seite mitgeteilt wird, ist das Verbot der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ wegen wiederholter Verstöße gegen das Gesetz zum Schutz der Republik erfolgt. Schon im August ds. Jz. war dem Verlag der Zeitung aus Anlaß eines Berges gegen das Schutzgesetz das Verbot angebrocht worden.

Stuttgart, 20. Okt. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, haben verschiedene Pächter größerer Säle Stuttgarts um Lösung ihres Pachterhältnisses bei ihren Vermietern nachgesucht, weil die ungeheure Steigerung der Unterhaltungskosten der Säle zusammen mit der Wohnungsabgabe und den sonstigen Umlagen eine Rentabilität der Säle vollständig ausschließt. So müssen z. B. für einige Säle Stuttgarts, die nicht einmal zu den größten gehören, mehr als 50 000 A Nebenabgaben jährlich bezahlt werden. Da die Bevölkerung Stuttgarts ein großes Interesse an der Aufrechterhaltung der Säle hat, so ist zu hoffen, daß die Stadtverwaltung noch rechtzeitig eingreift, um die Schließung der Säle zu verhindern.

Stuttgart, 20. Okt. Anlässlich der Inbetriebnahme des ersten Bauteils des neuen Hauptbahnhofes Stuttgart richtet der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart, Dr. Sigel, an alle Beamten, Angestellten und Arbeiter fol-

genden Aufruf: „Die reibungslose und planmäßige Ueberleitung des Betriebs vom alten in den neuen Hauptbahnhof ist nur bei willigem und verständnisvollem Zusammenarbeiten aller Beteiligten möglich. Beteiligt sind in erster Linie die in Stuttgart selbst tätigen Beamten und Arbeiter, an die die Bewältigung der neuen Aufgaben besondere Anforderungen stellen wird. Aber auch das außerhalb Stuttgarts kann zu seinem Teil die Bewältigung dieser Aufgaben dadurch fördern, daß für strenge Einhaltung des Fahrplans für alle Züge im Verkehr mit Stuttgart Hf. gesorgt wird. Mit mir werden es alle beteiligten Eisenbahner als Ehrensache ansehen, daß der Betrieb im neuen Bahnhof sofort glatt läuft. Ich vertraue daher darauf, daß jeder Einzelne das Seine hierzu beibringt und daß die Lässigkeit und der alte gute Ruf der schwäbischen Eisenbahner sich auch bei dieser Gelegenheit aufs neue bewähren wird.“

Stuttgart, 20. Okt. Nach einem Erlaß des Ministeriums des Innern sind die Vorarbeiten zur Wahl des Reichspräsidenten wegen Verschiebung der Wahl einzustellen.

Mannheim, 20. Okt. Das Explosionsunglück in Oppau war bekanntlich einer Untersuchung durch einen besonderen Ausschuss des Reichstages gewesen. Die Sachverständigen dieses Ausschusses haben sich jetzt dahin geäußert, daß keine Veräußerung von Vorsichtsmaßregeln festgestellt worden sei und daß auch das Brämien- und Alfordsystem ohne jeden Einfluß bei der Verursachung des Unglücks gewesen ist.

Offen, 21. Okt. Wegen der Entlassung von 211 Arbeitern, die die Arbeit verließen, sind gestern in verschiedenen Werksstätten der Firma Krupp die Arbeiter in den Ausstand getreten.

Mainz, 20. Okt. Die alten Umwallungen der Festung Mainz sind jetzt vollständig geschleift. Das Material wurde von der Reichsvermögensverwaltung vermerkt. Die früher zur Kasernierung der Truppen bestimmten Bauten werden nach Beseitigung der Erd- und Betondecken mit Genehmigung der Befehlungsbehörden zu Wohnungen für die Zivilbevölkerung umgebaut.

Halle, 20. Okt. In Thüringen tritt eine gefährliche Kinderlähmungskrankheit epidemisch auf. Die Kinder werden teilweise am ganzen Körper, teilweise in den Beinen gelähmt. Aus Eisenach werden 12 Fälle gemeldet. In Salungen tritt die Krankheit so stark auf, daß die Schule geschlossen werden mußte.

Berlin, 20. Oktober. Laut B. Z. hat heute vormittag die vom amerikanischen Vaischafter einberufene Diplomatenkonferenz, der auch der Chef des Staatsdepartements für die westeuropäischen Angelegenheiten in Washington, Castle, beiwohnt, begonnen. In der Konferenz sollen die amerikanischen Diplomaten Mittel- und Westeuropas die schwebenden mitteleuropäischen Fragen behandeln, um dann gemeinsam darüber an das amerikanische Staatsdepartement zu berichten. Einzelne amerikanische Gefandte verlassen bereits heute abend wieder Berlin, während Castle noch einige Tage hier bleibt.

Berlin, 20. Okt. Heute morgen trat in Berlin unter dem Vorsitz des Generaldirektors Dr. Daffow der Verein deutscher Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privatbahnen zu einer außerordentlichen Herbsterversammlung zusammen. Es wurde die Kollage der Kleinbahnen besprochen, die so drückend geworden sei, daß viele Unternehmungen vor dem Zusammenbruch stehen. Die außerordentliche Steigerung der Kohlen- und Strompreise, die Erhöhung der Löhne usw. haben z. B. in Halle und Nürnberg zur Einstellung von Straßenbahnlinien geführt. Es wurde erklärt, daß wenn die rapide Teuerung aller Materialien in gleichem Tempo weitergeht, demnächst sämtliche Straßenbahnen und Privatkleinbahnen zusammenbrechen würden.

Berlin, 21. Okt. Wegen die wegen der Zusammenstöße am Zirkus Busch verhafteten Kommunisten, Stadtverordnete Dr. Rosenbergs, Stadtverordneten August Christ, Sekretär der kommunistischen Partei Brandenburgs Arthur Gohlte, Student Ell und eine größere Anzahl weiterer Angeklagten hat der Untersuchungsrichter nunmehr Haftbefehl erlassen. Sie sind in das Untersuchungsgefängnis übergeführt worden.

Berlin, 21. Okt. Eine für gestern Abend nach den Kammerjulen in Berlin einberufene Versammlung des deutschen nationalen Preußenbundes, in der Graf Westarp sprechen wollte, ist auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik verboten worden.

Wien, 20. Okt. Der vormalige Außenminister der österreich-ungarischen Monarchie, Graf Stephan Burian, starb heute in Wien im Alter von 71 Jahren.

Doorn, 20. Oktober. Die Schweizer Blätter melden, sind in Doorn zwölf schwere Koffer eingetroffen, sie sollen die Hofuniformen des früheren Kaisers und die Krone, die für die neue Königin von Preußen bestimmt ist, enthalten. Gleichzeitig mit der Hofzeit soll eine Privatkrönung verbunden sein, durch die der Prinzessin Hermine der Titel einer Königlich preussischen Gohet verliehen werden soll. Die Zeremonie soll sich inmitten ausgewählter Mitglieder des früheren Kaiserhofes abspielen. — Nach Informationen aus der Umgebung des Hauses Doorn hat sich der frühere Kaiser entschlossen, die ihm als Honorar für seine Memoiren zugesprochenen bedeutenden Beträge anlässlich seiner Wiederkehr am 5. November wohlthätigen Stiftungen in Doorn und Potsdam zu überweisen.

Paris, 20. Okt. Zu der Mitteilung Lord Curzon's an Poincare, in der ersterer den 30. November (nicht 13. November) als den Tag der Zusammenkunft der Friedenskonferenz vorschlägt, meldet Havas: Frankreich nimmt die Wahl an, jedoch werden die Alliierten, wenn sich die Türkei mit der Zusammenkunft in Lausanne nicht einverstanden erklärt, Lugano als Ort der Konferenz wählen.

Paris, 20. Okt. Nach einer Meldung des „New-York Herald“ aus Washington wurde dort die Nachricht des Rücktritts Lloyd Georges mit Bedauern aufgenommen. Von offizieller Seite lehne man es ab, sich zu äußern, obwohl es ein offenes Geheimnis sei, daß die Regierung Lloyd George als aufrichtigen Freund Amerikas und verantwortlichen

Vermittler bei der Bewegung zu Gunsten eines engen Einvernehmens zwischen den beiden großen Zweigen des englisch sprechenden Volkes betrachte.

Paris, 20. Okt. Wie der Matin schreibt, ist der englisch-französische Plan, der der Reparationskommission unterbreitet wird, in Wirklichkeit nichts anderes als der veraltete Plan Mancaeres. Er verlange verstärkte Kontrollmaßnahmen über die deutschen Finanzen, namentlich über die Reichsbank und Eröffnung von Spezialkonten für den deutschen Export, ferner auch Maßnahmen, über die sich die französischen und englischen Sachverständigen während der Londoner Konferenz im Monat August verständigt hätten und die bis jetzt nicht zur Anwendung gekommen seien.

London, 20. Oktober. Lord Curzon und Lord Derby haben sich bereit erklärt, bei der Bildung des Ministeriums Bonar Law mitzuwirken.

London, 21. Okt. Lloyd George hatte gestern Nachmittag Unterredungen mit verschiedenen seiner ehemaligen Ministerkollegen in der Downingstreet. Um 4 Uhr teilte er im Sonderzug nach Leeds ab. Auf dem Bahnhof erklärte er, er sei jetzt ein freier Mann. Die Last sei von seinen Schultern genommen, aber das Schwert sei in seinen Händen geblieben.

Ausern Postbezieher zur besonderen Beachtung!

Ein Kilo Zeitungsdruckpapier kostet M. 120.—, das 520fache des Vorkriegspreises! Dieser Papierpreis mußte nootgedrungen zu einer ungemöhnlichen Erhöhung der Bezugspreise der Zeitungen führen. Der erhöhte Bezugspreis wird von unsren Postbezieheru um so lieber empfunden, als die Postanstalten durch die Briefträger die Gebühren gleich für einen Zeitraum von drei Monaten einziehen. Da viele Postbezieher die volle Einzahlung für ein ganzes Vierteljahr auf einmal nicht wünschen werden, so machen wir darauf aufmerksam, daß auch

Bestellung und Bezahlung lediglich auf Monatsdaner bei der Post erfolgen kann. Zu diesem Zweck weist der Bezieher den Briefträger beim Vorzeigen der Vierteljahrskquittung an, die Quittung durch das Postamt auf den Betrag für einen Monat abändern zu lassen. Der Briefträger erhebt darauf die Gebühr für einen Monat. Für die späteren Monate des Vierteljahres muß jedoch die Anmeldung und Zahlung der Bezugsgebühren am Postschalter unmittelbar erfolgen. — Es ist aber am einfachsten, wenn jeder Bezieher, der den monatlichen Bezug seiner Zeitung wünscht, die auf der Rückseite abgedruckte Mitteilung an die Post ausfüllt und aufrastet in einen Briefkasten wirft.

Angeichts der begreiflicherweise von uns selbst auf das peinlichste empfundenen jetzigen Lage des Zeitungswesens wollten wir nicht veräumen, unsere Postbezieher über die angeführten Möglichkeiten zu unterrichten. Im übrigen setzen wir ein volles Verständnis bei unsren Postbezieheru dafür voraus, daß wir nur der bittersten Not gehorchend die großen Preisserhöhungen vornehmen mußten.

Verlag „Der Euphater“.

Kusschneiden und Rückseite beachten!

Rückseite
Name:
Postort:
Streich- und Postnummer

Hauptamt

Bitte
in dem
richtigen
Merkel

Frankfurt
in dem
richtigen
Merkel

So bestelle hiermit den in Preußen
birtg. a. E. erscheinenden „Euphater“
für den
Monat November

und bitte, den Bezugspreis durch den
Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Von zuständiger Seite
ist noch eine größere
der ehemals feindlichen
unterwerdet herum, wor-
tliche Bemerkungen gem-
und Artikel 238 des Ver-
verdrichtet zurückgegeben
umfangreiche Fahrgänge
werden. In einer Verne-
Frankland bisher nicht

Petersburg, 20. fahrtperiode wurden in Sud Altsien ausgefüllt.

Moskau, 20. O sind im allgemeinen war, ein Uebergewicht in Petersburg 131 A Gleiche Ergebnisse l und aus Sibirien von den allrussischen Sow

Moskau, 20. O Urlaub erhalten un Das allrussische Z bestimmungen gege

der Tat ergriffene M fahren von der Polze nussischen Industrietru selbständiger ausländi

Athen, 20. O berungen von den lan thrastischen Christen.

Wid. Die Straßen f Richtung auf Karaga färten sah nichts mit „Embros“ will wissen nicht unter der türkisch ihre Heimat verlassen.

New-York, 20. E deutsch-amerikanen von Germantown be Monotonen 1683 ein E es wäre ihm möglich, Feier anzunehmen, un deutschen Pioniere in I sehm davon berührt, k Heimatland wieder im ung ausdrücken, daß I land diesem Segnungen bringe, die die ganze I

Ein Not

Stuttgart, 20. Okt. Ich die Dersparisänite a Befürchtung herrscht, di nicht mehr benötigt w wodurch Altma sind di Obi noch in großen Me haitkammer wendet fr alle Bevölkerungsstrie, ad on die kräftigen E Tage den Landwirten z Vermittlung durch eine Angelegenheit zu seitra seitzunilligen bitten, gphen. Gewiß sind ant über Arbeitseloge istort kommen, wenn sie

Urteil

München, 21. Okt. waren Festenbach, Garja's Akt vom Vorsitzenden ht. Festenbach wurde 1 23 Jahren und Rembe jedem Verurteilten wur de Tauer von 10 Jahre

Die Neuegelu

Berlin, 20. Okt. R wllwirtschastliche Ausu on über die zahlreich ein ir Regelung des Verles nen. Angenommen wur Weid für das erste Drit E. S. ermäßigten D umdes in den Monaten t im soll. In Anbetracht waben Preise für die N die für die Umlage von tittel (31. Oktober) anft htspleht, nämlich 31. Sormar 1923 und 15. V and der Preis nach dem tittinlandsmarktpreis stgelegt. Angenommen wman dem Teil des G efügungsfähig werden soll: die Umlagemenge entspre Ergebnis der Feststellung einer Umlagemenge von glich erscheint.“ Nach dieses vertagte sich der

Rinb

Rinb

in gebi

Wil

Ecke

Mieter!

Heute abend 8 Uhr im „Bären“.



Die Allgemeine Fortbildungsschule,

zu der sämtliche hier wohnhafte Knaben im Alter von 14 bis 16 Jahren, soweit sie nicht eine Gewerbeschule besuchen, wie auch die neuer aus der Volksschule entlassenen Mädchen verpflichtet sind, wird im Winterhalbjahr für die Knaben am Montag und Donnerstag, für die Mädchen am Montag und Freitag, je nachmittags von 4 bis 6 Uhr erteilt. Der Unterricht beginnt bei den Knaben am Donnerstag, den 26., bei den Mädchen am Freitag, den 27. Oktober. Der Hausunterricht für den älteren Jahrgang der Mädchen fängt schon Dienstag, den 24. Oktober, nachmittags 2 Uhr an. Ueber den Besuch auswärtiger Schulen ist in Bälde ein schriftlicher Nachweis des Schulleiters vorzulegen. Den 20. Oktober 1922.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Gemeinde Schömberg.

Wertzunwachssteuer.

Der Gemeinderat hat am 20. ds. Mts. die Erhebung einer Wertzunwachssteuer von den im hiesigen Gemeindebezirk belegenen Grundstücken beschlossen. Die von den Ministerien des Innern und der Finanzen zum voraus genehmigte Steuerordnung kann jederzeit auf dem Rathaus eingesehen werden. Als zuständige Steuerstelle wurde der Ratsschreiber bestimmt.

Die Steuerordnung tritt mit dem 22. Oktober 1922 in Kraft.

Schultheiß Hermann.

Bezirksverein für Bienenzucht Neuenbürg.

Sonntag, den 22. Oktober, nachm. 2 Uhr, bei Maß zur „Aone“ in Höfen

Herbst-Verammlung.

Tagesordnung:

- 1. Besprechung allgemeiner Vereinsangelegenheiten.
2. Entgegennahme der Listen über Bienenbestandsaufnahme.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand: Eisenbahnobersekretär Wolf.

Gnz-Pfingz-Turngau, Mitglied des Schwab. Turn- u. Spielverbands. Saal-Schauturnen,

turnerische und theatralische Aufführungen verbunden mit Konzert, ausgeführt von der Birkenfelder Streichkapelle, Hr. Gündel, am Sonntag, 22. Oktober, nachm. 2 Uhr, im „Waldhorn“ in Gräfenhausen. Freunde und Gönner der Turnsache werden zu dieser Veranstaltung höflich eingeladen. Eintritt frei. Der Gau-Ausschuß.

Offertiere noch sehr preiswert:

Anzug-Stoffe Kostüm-Stoffe Mantelstoffe Hosenzeuge.

Neu eingetroffen:

Hemdenflanell Velour Bettbarchemt Kleiderzeuge Schlafdecken.

W. Eichsteller, Rotensol.

Neuenbürg. Essenliche Versteigerung von

Laubstreu

am Montag, 23. ds. Mts., vorm. 1/2 12 Uhr im Rathaus. Stadtpfleger Essich.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Elektromonteur

für Freileitung, Haus- und Zählerinstallation zu billigem Eintritt gesucht. Meldungen bis 30. Oktbr. mit Nachweis feith. Tätigkeit an Städt. Elektrizitätswerk.

Statt Karten.

Als Vermählte grüssen:

Wilhelm Birnbaum Emma Birnbaum geb. Koch

Neuenbürg, den 21. Oktober 1922.

Statt Karten!

Helene Seuffer Robert Hahn Forstamtmann

Verlobte

Herrenalb-Schorndorf Herrenalb Oktober 1922.

Langenbrand, 20. Oktober 1922.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Friedrich Eberhardt, Straßenwart,

nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Dobell, den 20. Oktober 1922.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser treubeforgter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich König, Schneider,

nach längerem Leiden heute im Alter von 56 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Familie König.

Beerbigung: Sonntag nachmittag 2 Uhr.

RBN Wildbad, Hauptstraße Telefon 32

Große Auswahl in Manufakturwaren Aussteuerartikeln Damen-Wäsche Herren-Wäsche Trikotagen Kragen Cravatten Reelle Bedienung! Billigste Preise!

Baake selbst! Schlachte selbst!

Weber's Patent-Roch-Baakherde bis 30 Broie backend. Hausbacköfen aller Modellen und Größen. Fleischrührer (verzinkt) zugleich Aufbewahrungsschrank. Kochherde emailliert, liefert preiswert und rasch Anton Weber, Gillingen.

Mieter!

Verkauft die heutige Ver- sammlung nicht.

Miehlade,

Gebrauchte jedoch guterhalten, kauft und zahlt per Stück 240 Mark. Roßzeal, Pforzheim, Kloster-Mühlgasse 6, Telefon 2681.

Pfingzweiler.

Zur Feier der Nach-Kirchweihe

findet am Sonntag, den 22. Oktober 1922 im Gasthaus zur „Sonne“

große Tanz-Belustigung

statt, wozu höflichst einladet

E. Hummel.

Für reichhaltige Küche, sowie reine Weine bestens geforgt.

! Herren-Kleider !

für Sonn- und Werktags kaufen Sie billigst in reicher Auswahl im Verkaufs-Lager Pforzheim Tal 2, I. Stod. gegenüber der Auer-Brücke.



Die Anschaffung von Gummitempeln

für die Schulen nach geheimer Vorschrift mit dem neuen württembergischen Landeswappen darf auf Rechnung der Schulkassen erfolgen. Ich halte mich den verehrten Schulleitern bestens empfohlen.

C. Meek'sche Buchdruckerei, Inh. D. Strom.

Kuntliche Kurse

Table with 2 columns: Course Name and Price. Includes items like Kriegsanleihe, Eisen, Kupfer, etc.

Neuenbürg. Einen

Regulierofen,

mittlere Größe, hat zu verkaufen Christian Meek, Ofengehäst.

Watzbach O.M. Calw.

Verkaufe einen

Federwagen

und einen

Mehgerschlitten.

Kober.

Junges, braves, fleißiges Mädchen

zu kl. geord. Familie bei famil. Behandlung auf sofort oder 1. Nov. gesucht. Denselb. ist Gelegenheit geboten, sich in allen Haushaltsgeschäften, sowie im Kochen gründlich auszubilden. Frau Nauz, Stuttgart, Gänsehofstraße 72.

Hand-Datnmstempel

für Kanzleien und Büros sind sofort lieferbar. C. Meek'sche Buchdruckerei.

Felle!

Zahle enorme Preise für Felle aller Art. Stahl- und Leder nach Größe bis 150 qm und mehr. Legen Sie uns Ihre Felle vor. Adresse aufschneiden.

E. Maishofer,

Tierpräparation, Pforzheim, Lindenstraße 33

Gottesdienste

in Neuenbürg Sonntag, den 22. Okt. 1922. (19. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest.) 10 Uhr Predigt (Eps. 4, 22-24. Lied Nr. 37).

Stadtvicar W. Ger. 1/2 2 Uhr Christenlehre (Eph. 1, 3-6) Stadtvicar Pöger.

Mittwoch, nachm. von 7-8 Uhr Namensgebung der Kinder von 1. Konfirmationsunterr. in dem unteren Saal des Gemeindehauses.

Mittwoch abends 8 Uhr Eucharistie im Gemeindehaus Stadtvicar W. Ger.

Katholisch. Gottesdienst

in Neuenbürg Sonntag, den 22. Okt. 1922 kein Frühgottesdienst, 9 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr nachm. Andacht.

Methodisten-Gemeinde

in Neuenbürg Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt. 1/2 12 Uhr Andacht.

Mittwoch abends 8 Uhr Eucharistie im Gemeindehaus Stadtvicar W. Ger.

Zweit Blatt

Nr 247.

Der neue Stutt seiner te

Am 19. Februar... Der Stutt seiner te... (Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off).